

Britische Panzer kurvten durch den Heimattierpark

Großer Flurschaden durch „Frische Brise“

Bielefeld. Ein Unglück kommt selten allein: Nachdem erst vor wenigen Tagen die zoologische Sammlung des Heimattierparks Olderdissen bis auf die Grundmauern niederbrannte, richteten nun britische Panzer auf dem Gelände neues Unheil an. Im Verlauf ihrer Frühjahrsübung „Fresh Breeze“ (Frische Brise) im Schatten der Hünenburg dröhnten die schweren Fahrzeuge des 7. Signal Regiments aus Herford gestern morgen wie ein Ungewitter durch den Heimatzoo und verursachten in Olderdissen und Umgebung erheblichen Flurschaden. Der Grund für diese ungewöhnliche Marschroute der Nachrichtentruppe war gestern von den verantwortlichen Stellen nicht zu erfahren.

Bitterböse auf die Lärmbelästigung reagierte gegen 9 Uhr morgens als erster der 22 Zentner schwere Wisent „Egon“. Angesichts der 17 Schützenpanzer und 75 Räderfahrzeuge, die an seinem Gehege vorbeidonnerten, geriet das massive Urviech in Panik und setzte über einen 1 m hohen Sicherheitszaun. Zum Glück und aus unerklärlichen Gründen sprang „Egon“ auf demselben Wege auch wieder zurück. Wenn ein Wisent erst einmal in Rage gerät, gibt es nämlich Kleinholz...

Kaum beruhigt konnte sich wenig später Forstmann Horst Dreyer über die militärische Invasion in sein friedliches Revier: „Das ist doch nicht zu fassen. Warum müssen ausgerechnet der Tierpark und der Bielefelder Stadtwald als Erholungsgebiet für alle Bürger plötzlich als Truppenübungsplatz dienen?“

Zwar waren die Kettenfahrzeuge der britischen Soldaten, die sich auf kein Gespräch einlassen wollten und sogar den Film unseres Fotografen einkassieren wollten, mit Gummi bereift, doch der Schaden ist beträchtlich. Die asphaltierten Wege im Heimattierpark weisen nach dem Durchmarsch tiefe Risse auf und werden mit Sicherheit dem nächsten Frost

zum Opfer fallen. Wahrscheinlich muß der gesamte Teerweg durch den Tierpark erneuert werden.

Verängstigt durch den Krach waren natürlich auch alle anderen Tiere in Olderdissen. Horst Dreyer: „Das Rehwild ist zur Zeit hochtragend und kann durch den Schrecken verwerfen, und auch bei der Vogelbrut besteht die Gefahr, daß sie teilweise kaputt geht.“

Bereits kaputtgegangen ist bei der „Frischen Brise“ entlang des Hermannsweges zwischen Heimattierpark und Hünenburg an vielen Stellen schon der junge Aufwuchs im Buchenwald, in den die Briten am Rande des Wanderweges hineinkurvten und dort rücksichtslos zu Übungszwecken rangierten.

„Hier wird doch alles sinnlos kurz- und kleingefahren“, empörte sich Forstmann Dreyer, „das kann das deutsch-britische Verhältnis wohl kaum fördern.“ Auch der mühsam errichtete Waldlehrpfad wurde neben dem Hauptwanderweg in Mitleidenschaft gezogen. Dreyer: „Man muß sich einmal vorstellen, das ganze ist ein Landschaftsschutzgebiet, vom Regierungspräsidenten in Detmold rechtskräftig ausgewiesen und



Tiefe Spuren hinterließen die Schützenpanzer der britischen Funkeinheit aus Herford im Heimattierpark Olderdissen.



Britische Kettenfahrzeuge richteten anlässlich einer Frühjahrsübung zwischen Heimattierpark und Hünenburg im Buchenwald rücksichtslos Flurschaden an. Fotos: Rudolf

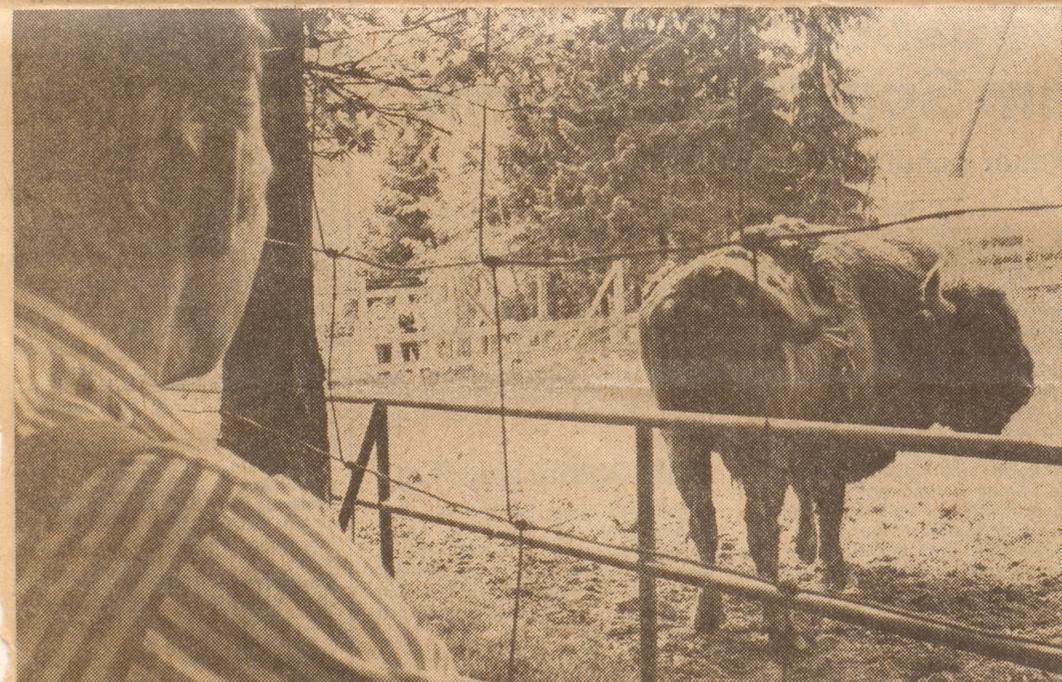
mit Landesmitteln in Ordnung gehalten.“

Auch Oberbürgermeister Herbert Hinnendahl, im Wechsel mit dem britischen Standortkommandeur Vorsitzender des deutsch-britischen Ausschusses, äußerte sich bestürzt über den Vorfall: „Ich kann mir nicht vorstellen, daß die Engländer etwas machen, was sie nicht dürfen – das hat es ja noch nie gegeben. Mit der britischen Garnison in Bielefeld haben wir immer das beste Verhältnis.“ Hinnendahl kündigte an, daß er den befremdlichen Vorfall umgehend mit den britischen Dienststellen erörtern werde, denn „das Erholungsgebiet der Stadt Bielefeld darf kein Übungsgelände für Panzer werden.“

Erst vor wenigen Wochen hatte das Zivilschutzamt mit den Engländern mündlich vereinbart, daß verschiedene Stadtgebiete von Aktionen dieser Art verschont bleiben sollten, u. a. auch das derzeitige Manövergelände. Der britische Verbindungs-offizier Mr. Thompson sprach in diesem Zusammenhang von einer „bedauerlichen Panne“ und einem traurigen Kapitel, wie es in über 20 Jahren guter Zusammenarbeit bisher noch nicht vorgekommen sei. Die Schadensregelung wird das Amt für Verteidigungslasten mit Sitz in Paderborn übernehmen.



„So geht es nicht!“ bedeutet der aufgebrachte Forstmann Horst Dreyer einem britischen Fahrer, der sich auf seinen Einsatzbefehl berief.



Erstes Opfer der „Frischen Brise“ wurde der 22 Zentner schwere Wisent „Egon“, der durch den Lärm in Panik geriet und mit einem mächtigen Satz über den Sicherheitszaun seines Geheges sprang.